

## Rottenburg · Musik

# Schwäbisch und ein Hauch Südstaaten

Die Gunnar Golinski Band brachte Rock mit messerscharfen Gitarren, viel Schlagzeug-Bums und fettem Bass ins Old Hamburg.

11.04.2023

Von bkn

Unverwüstlich ist er, der Gitarrenrock. Den lieferte die Band im Old Hamburg ab, garniert mit schwäbischen Texten. Bandleader Gunnar Golinski ist Mössinger. „Schwäbisch isch dr Rock’n’Roll“, lässt der Gitarrist und Sänger die etwa 40 Besucher im voll besetzten Old Hamburg wissen. Und singt einen Song, in dem, urschwäbisch, Wörter wie „Kehrwisch, Oimer ond Putzlomba“ vorkommen. Dazu ein Riff wie von Lynyrd Skynyrd persönlich, unterstützt vom kräftigen Trommelwirbel Florian Wizemanns und dem dröhnenden Bass von Franco Zeleny.

Das Konzert zeigt dann ohnehin, dass man es bei der Band mit Profis zu tun hat. Wizemann hat eine Vergangenheit als Drummer der Unterjesinger Winzerkapelle. Angenehm, dass die drei Musikusse, obwohl Rocker und Virtuosen auf ihren Instrumenten, die Songlängen nicht mit nutzlosen Jams auf die Spitze treiben: Sie halten sich eher ans Creedence-Clearwater-Revival-Format mit kurzen, prägnanten und fetzigen Songs. Wenn alles gesagt ist, ist das Stück zu Ende.

Viele der Lieder Golinskis sind kleine Erzählungen, Geschichten, wie bei „So lang her“, in denen er vom Früher erzählt. „Der erschte gemeinsame Urlaub, am Strand en Marseille“, alles geklaut, Zelt weg, Geld auch, „aber es war megageil.“ Und dazu eine Gitarre, die fast jubiliert und in einen Refrain führt, den das Publikum lautmalerisch gleich mitsingt. Bei „Mädle“, einem echten Rocker, heißt es „se langet no, stoat et domm rom, Mädle, Mädle, bleib wia da bischt“. Und dazu grölt die Gitarre Gunnar Golinskis, des Mannes mit dem roten Hütchen auf dem Kopf.

Mal klingt seine Gitarre wie die von Mark Knopfler, dann wieder unterhält er mit kleinen solistischen Intermezzi, die zum Glück nie Selbstzweck sind. Nur einmal schießt die Band etwas übers Ziel hinaus, als tatsächlich Platz gemacht wird für ein längeres Schlagzeugsolo.

Wie auch immer – die Besucher klatschen Beifall für den Virtuosen und die vielen Soundvarianten, die er seinem Instrument entlockt, und für die beeindruckend harmonisierende Band, die seit vielen Jahren zusammenspielt. Eine wirklich gelungene Rock-Party mit Südstaaten-Einschlag.

zuletzt aktualisiert: 11.04.2023, 01:00 Uhr

